

II-4650 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen

Nr. 2396/J

des Nationalrates XVII. Gesetzgebungsperiode

1988-06-29

A N F R A G E

der Abgeordneten DR. DILLERSBERGER, ING. MURER, DR. FRISCHENSLÄGER
an den Bundesminister für wirtschaftliche Angelegenheiten
betreffend AKW Zwentendorf

Es bedurfte großer Anstrengungen des freiheitlichen Handelsministers während der sozialliberalen Koalition, um den Beschuß zur sinnvollen Verwertung der Bestandteile des AKW Zwentendorf durchzusetzen. Die Idee des freiheitlichen Energiesprechers, die Anlage in ein Gaskraftwerk umzubauen, wurde in der Zwischenzeit ebensowenig aufgegriffen wie sonstige Maßnahmen zum teilweisen oder gänzlichen Verkauf der Anlage realisiert wurden.

Den Anfragestellern wurden Gerüchte zugetragen, wonach das AKW Zwentendorf im Jahre 1978 angeblich einige Tage in Betrieb gewesen sei, was als Erklärung für die bisherige Nichtverwertung herangezogen werden könnte. Der Bundesminister für wirtschaftliche Angelegenheiten als für Energiefragen zuständiger Ressortminister müßte über Informationen bezüglich des tatsächlichen Sachverhaltes verfügen. Um auch die österreichische Bevölkerung und insbesondere die Stromkunden wahrheitsgemäß informieren zu können, richten die unterzeichneten Abgeordneten an den Herrn Bundesminister für wirtschaftliche Angelegenheiten die

A n f r a g e :

1. Stimmen die Gerüchte, wonach das AKW Zwentendorf im Jahre 1978 angeblich in Betrieb war?
2. Welche Teile des AKW waren damals in Betrieb?
3. Welchen Personen in Ihrem Ressort war die kurze Inbetriebnahme des AKW bekannt?

- 2 -

4. Wer erteilte damals die Genehmigung zur Inbetriebnahme?
5. Welche Folgen hat die Inbetriebnahme für die sinnvolle Verwertung der Kraftwerksanlage?
6. Sollte dieses Gerücht nicht stimmen: Warum wird die Umrüstung auf ein Gaskraftwerk seit Jahren verzögert?
7. Warum wird die sinnvolle alternative Verwertung seit Jahren verzögert?
8. Welche Anlagenteile wurden bisher verkauft?
9. Welche Erlöse wurden dafür erzielt?